

b) Sommer.

228. Der Sommer.

1. Wann der Frühling vorbei, kommt der Sommer heran.
War der Frühling ein Kind, ist der Sommer ein Mann.

2. War dem Frühling sein Wämschen schon lustig genug,
ist dem Sommer sein Rock mehr von gelblichem Tuch.

3. Hat der Frühling sich Blumen ums Hütlein getan,
steckt der Sommer sich Kirschen und Erdbeeren dran.

4. Und weinte der Frühling, da gab's einen Regen;
und brummt der Herr Sommer, da gibt's einen Segen.

5. Der fährt gleich mit Donner und Wetter daren,
und 's kann auch nicht alle Tag' Sonnenschein sein.

6. Doch wenn er auch brummet, daß ringsum es kracht,
nachher um so lust'ger er schmunzelt und lacht.

Robert Reinick.

229. Wie die Sonnenstrahlen das Mütterchen wieder gesund machten.

„Heute wird es wohl nichts werden mit dem Scheinen,“ sagte Mutter Sonne eines Morgens zu den Sonnenstrahlen, „heute werdet ihr wohl nicht auf die Erde hinunter können; denn ihr seht es ja, wie die Regenwolken sich wieder vorschieben und uns nicht durchlassen.“

Das war den Sonnenstrahlen aber nun gar nicht recht. Zu Hause bleiben, hinter den dicken Wolken, die einem auch noch alle Aussicht auf die Erde versperrten, — das war ihnen immer sehr langweilig.

„Ich habe es aber doch dem Linchen versprochen, heute zu scheinen, ich muß doch seine Mutter wieder gesund machen,“ jammerte